

Editorial

Autor(en): **Keller, Christine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **72 (2015)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Seit der Frühzeit verarbeitet der Mensch Fasern, Wolle und andere textile Rohstoffe zu Geweben, Kleidern, Hüten, Teppichen, Bildern und weiteren Erzeugnissen – gewoben, gestrickt, gefärbt, bestickt, bedruckt. Das vorliegende Heft lenkt den Blick auf die Bandbreite textiler «Dinge» vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Die Zusammenstellung der Inhalte entstand in Erinnerung an die 2012 verstorbene Kuratorin für Textilien am Schweizerischen Nationalmuseum, die Kunsthistorikerin Sigrid Pallmert. 28 Jahre lang hat sie die umfangreiche Textilsammlung stets mit viel Leidenschaft und ausgewiesener Sachkenntnis betreut und erweitert; mit renommierten Sonderausstellungen wie «Modedesign Schweiz 1972–1997», «Bling Bling – Traumstoffe aus St.Gallen» oder «Soie Pirate – Textilarchiv Abraham Zürich» hat sie dabei das Interesse an Textilien bei einem grossen Publikum geweckt. Viele Kolleginnen und Kollegen aus ihrem Fachbereich und aus dem Museum haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, zu ihrem Andenken an dieser Ausgabe mitzuarbeiten. Entstanden ist eine Doppelausgabe mit viel Unbekanntem aus dem Textilbereich. Nebst der Vielzahl an Themen ist auch der geografische Rahmen weit gesteckt. Aus dem Kanton Tessin werden Textilfragmente des 14. und 15. Jahrhunderts im Vergleich zu zeitgenössischen Fresken vorgestellt, während eine Mitra, die Kopfbedeckung des Bischofs, mit bewegter Geschichte aus derselben Zeit ins thurgauische Kloster Kreuzlingen führt. Über den Beitrag zum Antependium aus dem Kloster Rathausen im Kanton Luzern von 1634 hätte Sigrid Pallmert ihre besondere Freude gehabt, war doch der Altarbehang ihre letzte Erwerbung für die

Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums, die sie in die Wege geleitet hat. Das Antependium gilt als Entdeckung und sensationelle Ergänzung zu einem nahezu identischen Stück in der Sammlung des Museums. Umso erfreulicher, dass sich diesem Thema die Vorgängerin und berufliche Weggefährtin von Sigrid Pallmert, Anna Rapp Buri, angenommen hat.

Als besondere Trouvaille möge aus der Vielfalt der Beiträge noch das Musterbuch aus dem frühen 17. Jahrhundert spezielle Erwähnung finden, das mit seinen Anleitungen und Skizzen für das Stricken von Strümpfen, Mützen und Handschuhen ein Dokument zur Kulturgeschichte der besonderen Art darstellt. Das wohl aus Freiburg stammende und zum Teil zweisprachig verfasste Musterbuch war dabei nicht etwa an Frauen adressiert, sondern für strickende Männer gedacht.

Die Möglichkeiten zur Verarbeitung von Textilien und textilen Erzeugnissen entwickeln sich permanent weiter, und Bestehendes regt zu neuen Kreationen an. Dies zeigt eindrücklich der Bericht über aktuelle Forschungen an der Hochschule für Gestaltung in Luzern. Über eine Datenbank stehen den Studierenden die Archive der Zürcher Seidenindustrie als Inspirationsquelle für neue Stoffkreationen zur Verfügung. Die Ergebnisse der ersten Projekte von Studierenden in Indien und der Schweiz brachten Erstaunliches zutage – eine technische und inhaltliche Uminterpretation historischer Textilmuster. Das Projekt Silk Memory steckt in seiner Anfangsphase, und so darf man auf weitere Ergebnisse gespannt sein.

Christine Keller

